

Calwer Wochenblatt

№ 93.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Injektionspreis 10 Pf. pro Heft für Sicht und Belegdruck; außer Beleg 12 Pf.

Donnerstag, den 15. Juni 1905.

Abonnementpr. in d. Stadtpr. Viertel. Wk. 1.10 incl. Träger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beleg. f. d. Orts- u. Nachbarbezugspreis 1 Wk., f. d. sonst. Bezugspreis 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

SV. Calw, 13. Juni. Am gestrigen Pfingstmontag waren diejenigen Mitglieder des hiesigen Schwarzwaldvereins, welche sich mit der Wegmarkierung befassen, wieder den ganzen Tag an der Arbeit. Sie hatten die Aufgabe, den Simmersfelder Weg, soweit er in unsern Bezirk fällt, mit Wegtafeln und Markierungsplättchen zu versehen. Es ist das ein sogenannter Verbindungs- weg, der vom Ostweg, dem Hauptweg, beim Felsenmeer bei Oberkollbach abzweigt und bei Gönzbach wieder in denselben einmündet. Er führt über Oberreichenbach, Würzbach, Aigenbach, Felsenmeer, Hofstett, Oberweiler und Simmersfeld und ist nun mit dem roten Zickzack vollständig markiert. Wir haben hier den richtigen Höhenweg, der dem wanderlustigen Publikum reiche Genüsse bietet und sicher auch fleißige Benutzung finden wird.

SV. Calw, Am Sonntag den 25. d. M. von nachmittags 1 Uhr ab wird von hier nach Liebzig die diesjährige Floßfahrt des Schwarzwaldvereins ausgeführt werden. Da hierzu 2 Flöße bestellt sind, können sich an ihr außer den Mitgliedern des Stuttgarter Bezirksvereins, die sehr zahlreich erscheinen werden, auch noch sämtliche nichtwasserscheue Schwarzwaldvereiner unserer Gegend beteiligen. (Näheres folgt nächste Woche.)

Calw, 14. Juni. Gestern Abend 1/6 Uhr brach in Unterhangstett Feuer aus, wodurch das Anwesen des Martin Seeger sowie das des Mich. Reinschler, insgesamt 2 Haupt- und 3 Nebengebäude, niederbrannten. Der Gebäudeschaden wird auf 20 000, der Mobiliarschaden auf 18 000 M. geschätzt. Der Brand entstand durch einen 6jähr. Knaben, welcher einen Reißgahnen am Haus angezündet hatte.

Calw, 14. Juni. Heute Mittag ereignete sich — wie wir vor Blattschluß erfahren — auf der Strecke Nagold—Emmingen ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise keine zu schlimmen Folgen hatte. Der Güterzug, der von Nagold in Calw etwa um 12 Uhr eintrifft, entgleiste auf dem Bahnhof Emmingen. Die Lokomotive mit Tender und 4 Wagen wurden aus dem Gleis geworfen. Vom Personal ist niemand verletzt worden; der Materialschaden ist bedeutend.

Dotnang, 13. Juni. Gestern nachmittags 4 Uhr hatte der verheiratete 29 Jahre alte Metallschleifer Eugen Müller einen Streit mit seiner Mutter. Eine dritte Person, welche die Mutter vor Täuschlichkeiten schützen wollte, gab Müller einen wuchtigen Stoß auf die Brust, so daß er rücklings gegen das elterliche Haus stürzte und alsbald tot war.

Stuttgart, 13. Juni. Der König und die Königin mit Gefolge haben sich heute vorm. 9 Uhr 35 zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben. — Der König hat in der letzten Zeit auf der Hamburger Yachtwerft Nox Derg eine 10 Segellängen große Yacht erbauen lassen und ihr den der nordischen Sage entnommenen Namen „Skidbladner“ gegeben. Die Yacht wird nach Friedrichshafen befördert, um dauernd auf dem Bodensee zu bleiben.

Stuttgart, 13. Juni. Der württemb. Landesverein für Bienezüchtung in Verbindung mit dem Reichsverein für Bienezüchtung veranstaltet in Stuttgart vom 2.—7. September anlässlich seines 25jähr. Bestehens eine Ausstellung und Hauptversammlung unter dem Allerhöchsten Protektorat S. Majestät des Königs Wilh.-im II, woran sich Jnter aller deutschen Bundesstaaten beteiligen können.

Bei den im Saale des Stadtparkes stattfindenden Verhandlungen werden von hervorragenden Jntern des engeren und weiteren Vaterlandes Vorträge über die neuesten Erscheinungen und Bestrebungen in der Bienezüchtung gehalten werden. In der Besprechung ist jedem Teilnehmer gestattet seine Ansicht zum Ausdruck zu bringen. Die städtische Gewerbehalle ist zur Aufnahme der bienenwirtschaftlichen Ausstellungsgegenstände vorzüglich geeignet. In 5 Gruppen kommen zur Ausstellung: Stabil- und Mobilbienen, Weiselstöcke, Königinnen, Bienenwohnungen aller Systeme, Geräte, Produkte, Lehrmittel. Das Preisgericht besteht aus 8 einheimischen und 2 auswärtigen Jntern. Zum Zweck unparteiischer Beurteilung erhalten die Gegenstände eine Ausstellungsnummer, Name oder Firma des Ausstellers werden erst nach der Prämierung an den Gegenständen angebracht. Zur Verfügung stehen goldene und silberne Medaillen, Geld- und Ehrenpreise. Aussteller, die keinem der beiden Vereine angehören, können Diplome erhalten. Einzelaussteller, sowie die Veranstalter von Kollektivausstellungen haben sich zur Erlangung der Ausstellungsbedingungen und Anmeldebefehle an Gem.-Nat Schänfelin-Stuttgart, Reinsburgstraße 182, zu wenden. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und lassen ein gutes Gelingen erhoffen.

Stuttgart, 13. Juni. Die älteste Einwohnerin Stuttgarts, Frau Charlotte Wechsler, geb. Breitshwerdt, Witwe des Begrüblers der Württ. Feuerversicherungsgesellschaft, vollendete am 8. Juni in nahezu vollkommener geistiger Frische ihr 102. Lebensjahr. Die greise Dame, die bei ihrer Tochter, Frau Oberst von Faber lebt, durfte wieder zahlreiche Ehrungen aus Freundeskreisen erfahren.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Er sei früher als sonst von Rom zurückgekehrt, sagte er, als gelte das nur ihr; die Kunstausstellung, in der er mit einem Bilde vertreten sei, habe ihn hierher geführt; er bitte um die Erlaubnis, die beiden Damen am nächsten Tage zur Eröffnung derselben einladen zu dürfen.

„Er war so erregt, er muß etwas Besonderes vorhaben,“ sagte Frau Wallenthin, als er die Zusage erhalten und sich so froh wieder entfernte. „Nur eins gefiel mir nicht, er blickte Zia immer so sonderbar lächelnd an. Aber sie steht ja unter meinem Schutze!“

Zia verbrachte die Nacht sehr unruhig. Dagoberts Wesen war wirklich so sonderbar erregt gewesen; der Pfarver hatte ihm offenbar Unrecht getan; der junge Mann hatte mit so freischem, warmem Interesse von seiner Heimat, dem südblichen Tirol, erzählt, die er diesmal wiedergesehen, von seinen Freunden in Rom, von der Luft, mit der er dort in seinem Studium gearbeitet. Sie erwachte mit demselben unruhigen Herzen. Frühzeitig kleidete sie sich an und in hoher Erregung schritt sie an Frau Wallenthins Seite der Ausstellung zu.

Dagobert begrüßte sie freudig an der Tür des Gebäudes. Ihnen voranschreitend drängte er sich durch die Zuschauer, die sich in Menge bereits in den Sälen vor den Bildern gesammelt hatten, und stand endlich vor einem Delgemälde von mähtiger Größe, das schon die Aufmerksamkeit einer Gruppe festsetzte.

Er nahm Zias Hand, ihr Raum schaffend und Frau Wallenthins hinter sich lassend, stand das Mädchen alsbald überrascht vor dem Bilde, anfangs nur gebannt durch die Farbenpracht der Kostüme, dann langsam die einzelnen Gestalten

erfassend. Plötzlich aber fuhr sie zusammen, hohe Blut überströmte ihr Antlitz; sie wandte sich erschreckt zurück, schloß die Augen und trat, beschämt das Antlitz bergend, in den Hintergrund.

„Was hast du?“ flüsterte Frau Wallenthin, die kaum einen Blick auf das Bild zu tun vermochte. „Was ist dir geschehen?“

Sie schaute vorwurfsvoll auf Dagobert, der ebenfalls ziemlich überrascht des Mädchens seltsames Benehmen sah.

„Nichts! nichts! Sie sehen doch! Ich will fort! Wenn mich die Leute erkennen!“ rief Zia verwirrt und plötzlich heftig erbleichend.

Frau Wallenthin drängte sich vor, sie sah auf dem Bilde eine italienische Karnevalsfige auf dem Bande, inmitten derselben, auf der Terrasse einer vornehmen Villa stehend, ein halb erwachsenes Mädchen mit dem lieblichsten Gesicht, im Kostüme einer Flora, wie es mit glücklichem Engelslächeln den grotesk ausschauenden Dorckindern zu Füßen der Terrasse Blumen, Rängen und Konfetti zuwarf, während ein gebräuntes, noch junges Weib, eine Bäuerin mit großen, goldenen Ohrgehängen, seitwärts dastehend, dem Jubel der maskierten Kinder zuschaute.

Und in diesem Mädchen erkannte sie zu ihrer Ueberraschung Zias Antlitz, wunderbar getroffen, wie es so grell gegen die fast olivbraunen Gesichter der Kinder abstach.

Im ersten Moment des Erschreckens wollte auch sie böse sein; sie erriet, daß Dagobert der Schöpfer des Bildes sei, und suchte ihn, um ihm zu sagen: Warum taten sie das? Aber sie sah, mit welchem Beifall die Uebrigen das Bild ansahen, wie die Damen umher sich über das liebe Mädchen gesicht freuten, und sie war versöhnt.

Sie suchte Zia und fand diese im Hintergrunde des angrenzenden Raumes



Tübingen, 13. Juni. In Dettenhausen haben am Pfingstmontag einige junge Burschen die Jagdklappen probiert. Eines der Gewehre entlud sich unverhofft. Dem Maurer Jakob Koch ging eine volle Ladung Knochens in den Arm. Er ist tödlich verletzt.

Rottenburg, 10. Juni. Nach langen Jahren wieder fand hier am 7. die Kreisversammlung der Apotheker des Schwarzwaldkreises statt. Die Morgenzüge brachten eine stattliche Anzahl von Damen und Herren, die sich zuerst in die Altertumsammlung begaben, woselbst sie vom Stadtschultheißen Wingerhofen und Dr. Parabels begrüßt wurden. Bei den Verhandlungen kam auch die Sonntagruhe in den Apotheken zur Sprache. Darnach hielt Professor Weinland aus Tübingen einen interessanten fachwissenschaftlichen Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Neulingen, 12. Juni. Heute vormittag ereignete sich auf der Straße Neulingen-Honan bei der Station „Pfallinger Papierfabrik“ ein bedauerlicher Unglücksfall. Als der dichtbesetzte Personenzug, der kurz nach 9 Uhr hier abfährt, in die Station einfuhr, konnte die am Ende des Zugs befindliche Lokomotive nicht gleichzeitig mit der vorderen Maschine zum Stehen gebracht werden. Durch den hiedurch verursachten Anprall wurden mehrere Personen, die auf dem Trittbrett des letzten Wagens standen, herabgeschleudert und teilweise nicht unerheblich verletzt. Die übrigen Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon.

Metzingen-Ehlingen, 12. Juni. An verschiedenen Kamerzen trifft man schon seit acht Tagen blühende Trauben. Auch in bevorzugten Lagen der Rebengehänge ist die Blüte eingetreten. Die Pflanzen stehen sehr schön, gesund und frisch und zeigen beinahe bei allen Sorten reiche Traubenanfänge. Wenn auch noch keine der gefährlichsten Nebenkrankheiten (Peronospora und Oidium) sich in größerem Umfang zeigte, so hat der vorsichtige Weingärtner doch schon den Kampf gegen sie aufgenommen. Ein großer Teil der Weinberge ist schon mit Kupfervitriolbrühe bespritzt. Im Laufe dieser Woche wird das Spritzen allgemein beendet werden; teilweise wurde auch schon geschwefelt.

Ehlingen, 13. Juni. Einem raffinierten Schwindler zum Opfer gefallen ist in den letzten Tagen ein hiesiger Kupferschmiedemeister. Er hatte vor einiger Zeit 2 Block Zinn von einer auswärtigen Firma geliefert erhalten. Vor einigen Tagen nun wurde er per Telephon gebeten, er möchte einer Firma in Untertürkheim mit einem solchen Block anhelfen und letzteren nach Untertürkheim postlagernd als Expressgut absenden. In der Meinung, seinem Lieferanten eine Gefälligkeit zu erweisen, verstand er sich dazu, mußte aber bald in Erfahrung bringen, daß der ca. 80 Pfund schwere Zinnblock auf der angegebenen Station von einer unbekanntem Persönlichkeit abgeholt worden war. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Heilbronn, 10. Juni. In letzter Zeit und früher wurde mehrfach in außerhalb der Stadt gelegene Geflügelhäuser eingebrochen und wertvolle Tiere entwendet. Am letzten Wochenmarkt gelang es nun, den Täter dieser Diebstähle in dem Augenblick festzunehmen, als er eben wieder gestohlene Hühner auf dem Wochenmarkt feilbot. Sein Stiefsohn, der ihn bei der Ausführung der Diebstähle unterstützte, wurde gleichfalls festgenommen.

Heilbronn, 13. Juni. In der Nacht vom Montag auf heute wurde in Neckargartach die Familie des Bäckers Bullinger ermordet. Als heute früh die Leute Brot holen wollten und niemand zur Bedienung erschien, brang man in das Haus ein, wo sich ein entsetzlicher Anblick bot. In dem Schlafzimer lagen der Mann, die Frau und das 2jährige Kind durch Artzliebe ermordet. Der Täter muß die Tat ausgeführt haben während die Ermordeten schliefen. Ein Kampf hat nicht stattgefunden. Ob ein Raubmord oder ein Racheakt vorliegt ist noch nicht sicher festgestellt. Der Bäckergehilfe ist seit heute früh verschwunden. Er heißt Ernst Mogler. Die Staatsanwaltschaft ist an Ort und Stelle.

Heilbronn, 13. Juni. Ueber den dreifachen Mord im benachbarten Neckargartach teilt die „Neckarzeitung“ noch folgendes mit: Die Tat selbst stellt sich nach den bis jetzt gemachten Feststellungen als ein Raubmord dar. Das Mordinstrument, ein kleines Handbell, fand sich auf dem Sofa vor. Der Geldkasten war erbrochen und alles größere Geld daraus verschwunden. Einen Hundertmarktschein hat der Raubwürder anscheinend in der größten Eile zu Boden fallen lassen und vergessen. In der Küche lag das Geldtäschchen der Frau, das noch einiges Kleingeld enthielt; anderes lag am Boden zerstreut umher. Ob und inwieweit der seit dem Mord verschwundene Geselle des Ermordeten, der 20jährige Bäckergehilfe Ernst Mogler von Böckingen, mit der Tat in Verbindung steht, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben, die sofort eingeleitet wurde. Oberstaatsanwalt Feber leitet diese; er begab sich heute früh in Begleitung des Landgerichtsrat Seyer an den Ort der Tat. Ueber die Persönlichkeit des gesuchten Bäckergehilfen Mogler erfährt das Blatt folgendes: Ernst Mogler ist etwa 21 Jahre alt, seine Eltern sind schon lange gestorben, es waren dies der Tagelöhner Joh. Mogler und Frau. Der Vater hat durch Selbstmord geendet. Ernst, der seine Jugend in einem Erziehungsheime verlebte, ist der jüngste von drei Geschwistern und ein vielfach bestraffter Tunichgüt. Er hat schon eine Reihe von Monaten wegen Bettelns, Diebstahls, Unterschlagung und ähnlicher Vergehen im Gefängnis gesessen.

Von der badischen Grenze, 12. Juni. Eine seitens der Staatsanwaltschaft in Sachen des Fischsterbens in der Breg an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß die

Senkgrube, in welche die Schwefelsäure bei der Reinigung der Akkumulatoren der Furtwanger Zentrale der Elektrizitätsgesellschaft Eriberg entleert worden war, nicht dicht hielt und so die giftige Flüssigkeit in die Breg drang. Infolge davon sind auf eine Strecke von ungefähr 25 km (von Furtwangen bis Hammersteinbach) alle Fische umgekommen. Auf der Markung Schönenbach allein wurden 2 1/2 Zentner tote Forellen aus dem Wasser geschöpft. Es wird vier Jahre anstehen, bis die Fischwasserbestände, von denen eine Anzahl die ständigen Lieferanten von Straßburger und Baden-Badener Hotels waren, wieder mit Erträgen rechnen können. Der Schaden wird insgesamt auf 25 000 M. geschätzt.

Berlin, 13. Juni. Heute morgen 11 Uhr fand in der Gedwigskirche die Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten von Hohenzollern statt. Außer dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern und den Mitgliedern des Fürstenhauses nahmen an der Feier teil der Kaiser, die Kaiserin, die hier und in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler, die Spitzen der Diplomatie, der Hochadel und die Hofgesellschaft. Vor dem Kirchenportal hatte eine Ehrenkompagnie des 1. Garderegiments unter Prinz Eitel Friedrich Aufstellung genommen. Die Leiche wurde nach dem Anhalter Bahnhofe übergeführt, um nach Sigmaringen gebracht zu werden. Den feierlichen Zug eröffnete ein militärischer Trauerkondukt, dem die Ehrenkompagnie sich anschloß. Die Geistlichkeit und die Offiziere mit dem Ordenskissen folgten. Der rotseidene Sarg ruhte auf dem 6spännigen Leichenwagen. Zu Fuß folgten der Kaiser, Fürst Wilhelm, der Prinz von Rumänien und die anwesenden Fürstlichkeiten und Diplomaten. Truppen der Garnison Berlin bildeten Spalier und präsentierten beim Herannahen des Zuges.

Berlin, 13. Juni. Der Chef der französischen Mission, die zur Hochzeit des Kronprinzen nach Berlin entsandt war, General de Lacroix, hat die Photographie des Kaisers vom Monarchen zum Geschenk erhalten.

Berlin, 13. Juni. Ueber die Ermordung des Engländers Madden in Mazagan wird aus London Näheres gemeldet. In das Haus des Madden, der als österreich-ungarischer und als dänischer Vizekonsul fungierte, drang eine Mauthande ein und ermordete den Besizer; sie töteten ihn durch Flintenschüsse und hackten ihn alsdann mit Messern und Säbeln buchstäblich in Stücke. Frau Madden wurde bei diesem mörderischen Ueberfall ebenfalls durch einen Streifschuss am Hals verwundet; sie vermochte jedoch zu stehen und sich nach dem englischen Konsulat in Sicherheit zu bringen. Die Mörder ließen die im Hause befindlichen Wertgegenstände so gut wie unberührt. Das Verbrechen hat eine Panik unter den europäischen Bewohnern von Mazagan hervorgerufen, welche erst ganz kürzlich an den Dohren des diplomatischen Corps in Tanger

im Halbdunkel, in ihrer Furcht, erkannt zu werden, an dem Schleier zerrend, der nicht herab wollte.

„Aber, Bia, ich finde das reizend!“ flüsterte Frau Wallenthin dem Mädchen zu. „Du siehst ja doch, welchen Beifall es findet! Eine originelle! Ihre Dagoberts! . . . Wo ist er denn — Du mußt ihn verleiht haben.“

„Ich weiß es nicht! Sie sahen ja, wie mich Alle anstarrten, namentlich die schwarze Dame dort! Ich schäme mich! Ich will fort!“ Damit zog sie Frau Wallenthin, die sich eben die Dame anschaute, durch die Menge der Vereintretenden, warf sich draußen atemlos in eine Droschke und zwang ihre Begleiterin, zu ihr zu steigen, ehe diese ein Wort des Einwandes äußern konnte.

„Ich werde es ihm nie verzeihen, daß er mich in einem solchen Kostüm dahingestellt“, grüßte sie, sich in eine Ecke drückend.

„Aber wenn ich seine Absicht recht verstand, hat er dich als Genies der Wohlthätigkeit gemalt! Hast du seine Idee denn nicht erkannt?“

Bia fand wohl insgeheim, daß sie gerade so schlank und schön gebaut, wie dieser Genies da in seiner durchsichtigen Gewandung auf der Terrasse stand, aber eben das war das Verletzende. Diese Maler, so hatte der Pfarrer erzählt, benutzen lebende Modelle zu ihren Gestaltungen; wenn also nun jemand wagen konnte, zu glauben! . . . Diese schwarze Dame z. B. hatte sie so angestarrt und verfolgt, daß sie eiligst hinaus hatte müssen, damit nicht auch Andere auf sie aufmerksam wurden.

Sie drückte sich tiefer in die Ecke des Wagens mit dem Vorsatze, Dagobert nie wieder eines Wortes zu würdigen. Ihr Trost war, daß sie Wenige kannten und diese Wenigen vielleicht das Bild gar nicht sehen würden.

Dagobert kam eine Stunde später bestimmt in sein Atelier zurück. Frau Wallenthin wartete schon auf ihn. Sie bat ihn mit ernstem Gesicht in ihr Zimmer.

„Aber, mein Gott,“ rief er auf ihre Vorstellungen verlegen, „ich brauchte so ein Engelsgesicht für mein Bild und da kamen mir diese lieben Bize ins Gedächtnis! Daß sie mir so außerordentlich gelungen sind, war mir selbst eine Freude. Uebrigens gefallen sie ja auch Anderen. Als ich in Rom vor meiner Adresse einem Kunsthändler am Corso das Bild zur Absendung nach Deutschland übergab, bat er mich, es auf kurze Zeit in seinem Schaufenster auszustellen zu dürfen. Er erwischte mich noch im Bahnhofe als ich schon den Fuß ins Coupé gesetzt, mit der Nachricht, eine Dame, eine Fremde, interessire sich lebhaft für das Bild, sie wüßte mit dem unbekanntem Künstler persönlich in Unterhandlung zu treten. Aber mir war das Bild nicht feil und deshalb trägt es auch nicht meinen Namen. Fräulein Bia sollte es erst sehen, es sollte ihr gehören, wenn sie es annehmen wolle. Ich gab also eine abschlägige Antwort und dampfte davon.“

„Eine Dame!“ wiederholte Frau Wallenthin betroffen. „Ist Ihnen nicht die Dom? — sie war ganz schwarz verhüllt — aufgefallen, die, als ich mit Bia vor dem Bilde stand, bald sie, bald das letztere so aufmerksam, es schien mir fast, so erregt betrachtete? Ich möchte glauben, daß sie es war, die durch ihr Benehmen Veranlassung zu des Mädchens Erschrecken über das Bild gegeben hat! Bia hätte die Sache sonst vielleicht gar nicht so ernst genommen.“

„Es geschieht wohl oft, daß ältere Damen sich für häßliche jugendliche Erscheinungen interessieren!“ meinte Dagobert, zerstreut lächelnd. „Fräulein Bia wird überall bemerkt; sie fällt jedem auf. . . Wie sah die Dame aus?“

„O, sie konnte nicht alt sein! Sie war schlank und von elegantem Wuchs. Sie wollte wohl nicht gesehen werden, da sie das Gesicht so tief verschleiert trug! Sie war auch entschieden etwas Vornehmes.“

(Fortsetzung folgt.)

eine Eingabe um Schutz gegen maurische Gewalttaten gerichtet hatten, von der jedoch, außer daß ihr Inhalt dem Maghzen mitgeteilt wurde, keinerlei wirksame Notiz genommen worden war. Der Korrespondent der "Times" zählt verschiedene Angriffe auf Europäer während der letzten Wochen zum Beweis dafür auf, daß es um die Sicherheit namentlich der britischen Einwohner in Tanger selbst auch nicht viel besser bestellt sei. Lord Lansdowne hat diese im Winter auf die bevorstehenden durchgreifenden Schutzmaßnahmen Frankreichs verwiesen. Frankreich sei bis auf weiteres behindert, solche zu ergreifen; die Engländer in Tanger aber könnten unmöglich länger maurischer Gnade oder Ungnade überlassen bleiben.

London, 13. Juni. Nach weiteren Meldungen aus Tanger heißt der Anstifter und Haupttäter bei der Ermordung des Engländers Mad den Bushah ben Nami. Er ist der Sohn eines reichen Mauren. Auf der Rückkehr von einer Hochzeitsfeier kam ihm der Gedanke, mit mehreren anderen gewaltsam in Maddens Haus einzudringen um für ein ihm von diesem angeblich zugesagtes Unrecht Rache zu nehmen. Ein Sklave überfiel Frau Madden und Bushah ben Nami mit dem bereits gemeldeten Ergebnis. Bushah und ein Diener wurden noch in derselben Nacht verhaftet und von Frau Madden als die Schuldigen wiedererkannt. Der britische und österreichische Vertreter haben aus Anlaß dieser Mordtat der marokkanischen Regierung die ernstesten Vorstellungen gemacht.

London, 13. Juni. Der amerikanische Optimismus bezüglich des Zustandekommens von Friedensverhandlungen findet hier wenig Widerhall. Die Ansichten gehen hier dahin, daß in einem oder zwei Punkten die beiden kriegsführenden Mächte einen sehr verschiedenen Standpunkt einnehmen. Dies gilt namentlich von der Zukunft Wladiwostoks. Denn Japan ist der Ansicht, daß ein dauernder Frieden nur dann erzielt werden könne, wenn die Festungswerke geschleift werden und Wladiwostok ein freier Handelshafen werde. Die Friedensbemühungen des Präsidenten Roosevelt waren dem Vermehren nach Japan anfänglich gar nicht genehm und Japans Widerstreben dabei wurde erst durch Englands Einfluß überwunden. Japan war der Überzeugung, daß Yamata die Armee Sinjewitsch mit Leichtigkeit vernichten und daß Japan dann den Frieden diktiert könne.

Washington, 12. Juni. Auf eine Note des Präsidenten Roosevelt haben Rußland

und Japan sich bereit erklärt, Bevollmächtigte zu Friedensverhandlungen zu ernennen. — Unterdessen hat die japanische Regierung den Inhalt ihrer Antwort bereits veröffentlicht. Nenter meldet:

Tokio, 11. Juni. Die Antwort Japans an Roosevelt lautet: Da die kaiserliche Regierung sowohl im Interesse der ganzen Welt als auch Japans die Wiederherstellung des Friedens mit Rußland auf Grund von Bedingungen, die seine Dauer durchaus gewährleisten, wünscht, wird sie, dem Vorschlage des Präsidenten Roosevelt folgend, Bevollmächtigte ernennen, die mit den russischen Bevollmächtigten an einem Ort und zu einer Zeit die beiden Teilen genehm und gelegen sind, zusammenzutreffen sollen, um die Friedensbedingungen direkt und ausschließlich zwischen den kriegsführenden Mächten zu verhandeln und abzuschließen.

Tokio, 13. Juni. Von dem deutschen Dampfer „Industrie“, der kürzlich von den Japanern weggenommen und als Prise erklärt wurde, weil er im Verdacht stand, gegen die japanische Flotte Spionage getrieben zu haben, wurde jetzt die Mannschaft entlassen, ebenso der Kapitän gegen sein Ehrenwort, keine militärischen Geheimnisse zu verraten. Nach hier eingegangenen Meldungen liegen im Hafen von Wladiwostok noch 12 russische Schiffe, darunter mehrere Torpedo-Boote.

Tokio, 13. Juni. Eine amtliche Depesche meldet, daß die Japaner am 10. Juni die Russen in der Mandchurie aus vier Stellungen verdrängten.

Vermischtes.

„Der blane Prinz.“ Man schreibt der „Neuen Gesellsch. Kor.“ aus Stockholm: Prinz Karl von Schweden, den die Norweger als den künftigen König ihres von der Union losgerissenen Landes in Aussicht nehmen, ist der dritte Sohn des greisen Königs Oskar II. Der im Alter nach dem Kronprinzen kommende Sohn des Königs, Prinz Oskar, kann aus doppelten Gründen nicht als Kronprätendent in Frage kommen. Schon durch seine Heirat mit der fürstlichen Hofdame der Königin, Ebba Munch, hat er auf seine königlichen Rechte verzichtet und führt seitdem den Titel eines „Prinzen Bernadotte“, auch nehmen seine stark ausgeprägten religiösen Interessen ihn vollständig in Anspruch, er sieht in ihnen seine Lebensaufgabe und ist sogar in Volksversammlungen für sie tätig. Der jüngste, hochbegabte Sohn des Königs, Prinz Eugen, der als Moler bekannt ist, hat wiederum sein Leben der Kunst geweiht. So kann von den

Königsöhnen nur Prinz Karl für Norwegen in Frage kommen. Nach seinem Husarenregiment im Volke „der blane Prinz“ genannt, ist Prinz Karl Soldat mit Leib und Seele. Seine äußere Erscheinung — er ist noch einen Kopf höher als sein statlicher Vater, der ihn mit Recht den „größten Soldaten seines Heeres“ nennt — verehrt ihm etwas Zwönigerendes und bei allen repräsentativen Gelegenheiten zieht seine stolze Gestalt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Aber daß er nicht nur äußerlich zum militärischen Beruf prädestiniert ist, hat er bewiesen, indem er sich auf den verschiedenen militärischen Gebieten hervorgetan hat. Im aktiven Dienst ist er ein viel in Anspruch genommener Offizier, er unternimmt größere Inspektionsreisen im Lande und zeigt dabei die Unerwählbarkeit des echten Soldaten. Eine nicht unerhebliche Schwerhörigkeit legt dem Prinzen indessen in seinem militärischen Dienst manche Schwierigkeit auf, und wie er diese überwindet, zeugt von seiner außerordentlichen Energie und seiner Pflichttreue. Doch nicht allein im Heere, sondern auch bei der Bevölkerung erfreut der „blane Prinz“ sich einer großen Popularität, die durch seine Vermählung mit der zweiten Tochter des dänischen Kronprinzenpaars, der jungen amnütigen Prinzessin Ingeborg, noch erhöht wurde. Durch diese Ehe bekam der schwedische Hof wieder nach langen Jahren eine Prinzessin, die alle repräsentativen Pflichten, die die schwer erkrankte Königin und die ebenfalls durch Krankheit meist verhinderte Kronprinzessin seit langem nicht erfüllen konnten, übernahm und Jugend und Leben in die stille Königsburg am Mälarsee brachte. Das junge Prinzenpaar mit seinen beiden kleinen Töchtern ist wahrhaft beliebt, vom König an bis herab zum Bauer, und daß diese Beliebtheit auch bei dem streitbaren norwegischen Brudervolk sehr groß ist, das beweist die Aufforderung der norwegischen Volksvertretung an den König Oskar II, einem Prinzen seines Hauses zu gestatten, die Wahl zum norwegischen König anzunehmen zu dürfen, — denn es ist eben hiemit nur der Prinz Karl gemeint.

Marktbericht.

Calw, 14. Juni. (Biehmarkt.) Heutige Zufuhr an Großvieh 405 Stück. Handel schleppend. Begehrt war Schlachtwie; Ochsen wurden zu 800, 1010 und 1 Paar zu 1337 M. verkauft. Gesamter Verkauf etwa 100 Stück Rindvieh. Auf dem Schweinemarkt wurde zu hohen Preisen gehandelt: Milchschweine zu 30—48 M. und Läufer zu 55 bis 127 M. pro Paar. An Pferden standen 9 Stück zum Verkauf.

Amthche und Privatanzzeigen.
Vergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der Staatsstraßenstrecke km 32,000—35,000 (Wärter Schulz) der Straße Nr. 102, Böblingen—Calw—Galmbach, auf der Marung Oberreichenbach erforderlichen Ruchstallsteine wird im Wege des schriftlichen Verfahrens vergeben.

Die Lieferungsbedingungen können bei der Straßenbauinspektion eingesehen werden. Von den Bewerbern sind schriftliche, verschlossene Angebote bis spätestens **19. Juni, vorm. 9 Uhr**, ebendasselbst einzureichen. Die Angebote sind ausdrücklich auf die Dauer von zwei oder vier Jahren zu stellen, auch ist der Bezugsort der Steine anzugeben.

Calw, den 13. Juni 1905.

K. Straßen-Bauinspektion.
Burger.



Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

Leinach.
Den Grasertrag

von 1 Morgen Wiese hat zu verkaufen
Emil Soljaepfel.

Logis.

Mein unteres Logis habe ich bis 1. Oktober zu vermieten.

Friedrich Seuge,
Konnengasse 143.

Wohnung

zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit 6—7 geräumigen Zimmern hat auf 1. Juli oder später zu vermieten

Fr. Kopf.

Ein freundliches

Logis

mit 2 Zimmern hat sogleich zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Zur
Woffbereitung
empfehle ich
la. Corinthen
kleine
Weinbeere



als beste und ausgiebigste Frucht zu billigsten Tagespreisen

Emil Georgii.

Hartmann's

Hühneraugenpflaster.

Bestes Mittel gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Packt mit Gebrauchsanweisung — 30 S. —

Neue Apotheke, Calw.

Ein Knecht,

18—20 Jahre alt, zu Pferden gesucht. Eintritt sofort. Christlicher Charakter Bedingung.

Deutsche China-Inland-Mission, Liebenzell.

Sehr gute neue
Kartoffeln

per Pfund 11 S, bei 10 Pfund 10 S, sowie prima

Sommer-Malta-Kartoffeln

empfiehlt

D. Herion.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Knecht für 2 Pferde und zur Landwirtschaft kann bei hohem Lohn und guter Behandlung eintreten bei

J. Kriedel z. Lamm in Duchenfeld bei Pforzheim.

Ein freundliches

Logis

hat auf 1. Oktober zu vermieten
Rauele Heldmaier,
Saaggasse.

Eine Milchausträgerin in der Stadt gesucht. Reflekt. wollen ihren Namen im Compt. ds. Bl. angeben.

Telefonteilnehmerverzeichnis (neu gedruckt) sind à 10 S zu haben im Compt. ds. Bl.

Die
Kohlen-Handlung
 von
E. STAUD
 empfiehlt billigst
Ruhr-Nusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Brikets
 in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Bäckermühle Calw.

Im neu eingerichteten Mehlladen empfehle den
 Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität
Heinr. Mayer.

Bringe meine

Leichtsteine,

bester und billigster Ersatz für rheinische Schwemmsteine, in empfehlende
 Erinnerung; auch halte ich von jetzt ab

rheinische Schwemmsteine

auf Lager.

Chr. Kirchherr, Station Teinach.



PALMIN
 feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Gaskochherdchen, Ia.,
 von Mk. 3.— an pro Stück,
Gas-Wohnzimmerlampen, Gaskronleuchter,
Gas-Lampen für Küche und Korridor,
Gas-Badöfen, Gas-Badewannen,
Fuss-, Sitz- und Kinderwannen,
Trocken- u. Waschtrosets, Leibstühle,
Badöfen für Holz- und Kohlenfeuerung,
 alles sehr billig
Wilhelm Schweitzer, Stuttgart,
 29 Charlottenstrasse 29,
Gas- und Wasserleitungs-Artikel.

WASCHKÖNIG
 Gehobelte Bleichseife & als solche
 das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
 ½ Pfd. Packete à nur 15 Pf.
 in allen besseren Geschäften erhältlich
 Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Günstige Wein-Offerte!

Prima alten Marktgräfer à Mk. 42 | per
Prima alten Muscateller à Mk. 48 | 100 Liter
 offeriert räumungshalber reelle Oberländer Weingroßhandlung! — Proben
 gratis und franko zu Diensten.
 Gest. Anfragen befördert unter Nr. 7605 die Exped. ds. Bl.

September Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Deißeläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

Tafelspargeln

hat noch 14 Tage lang abzugeben
 das Pfd. zu 45 ¢,
grüne Stachelbeeren 3. Ein-
 machen das Pfd. zu 15 ¢,
 später: rote, weiße u. schwarze
Träubler, Kirschen und reife
Stachelbeeren.
C. E. Schmidt, Lauffen a. N.

Sie sparen

beim Einkauf von Fahrrädern u.
 Nähmaschinen viel Geld durch
 direkten
 Bezug
 von der
 Südd.
 Fahrrad-
 u. Masch.-Ind. G. m. b. H. Stuttgart.
 Fahrräder u. voll. Garant. v. M. 65.— an
 Pneumatik-Mittel .. 4.—
 Luftschleuche .. 2.75
 Nähmaschinen u. 5-jähr. Gar. .. 45.—

Den Grasertrag

von 1 Morgen im Stedendäckerle habe
 zu verkaufen.

Franz Schoenen.

Gehingen.

Portlandzement

bei

S. Vetter.

Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Natur-
 heilverfahrens, Diätikuren etc. mit
 ausgezeichneten Heilerfolgen.
 Das ganze Jahr geöffnet. Mildes
 Höhenklima. Prospekt gratis.

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Hötenbach.

Ca. 50 Zentner schöne rote Kartoffeln

hat noch abzugeben à Zentner 1 Mk.
Christian Zentschler.

Krampfhustentropfen,

die bekannt Dr. Hölzle'schen (Cap.
 Op. Jp. Bell. aa. 2,5) sind à 70 Pfg. zu
 haben in den beiden Apotheken.

G. C. Kessler & Co.
 Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.
 Aelteste deutsche Schaumweinfabrik.



**Kessler
 Sekt**
 Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
 Geegründet 1828.

Zu haben bei:

Emil Georgii
 Apotheker Th. Hartmann
 Th. Wieland, Alte Apotheke } Calw.
 C. F. Grünemai jr., Dillkessenschl.
 Louis Scharpf } Liebrenzell.
 Apotheker C. Mohl

Hygiea- und Leibbinden

empfiehlt

Emilie Herion.

Liebenzell.

6 tägige, leistungsfähige Steinhauer

für den Missionshausneubau hier
 sofort gesucht.

Architekt Friedr. Gieseler.



**Teinacher
 Hirschquelle**

Niederlage in Calw: Ad. Beltle, vorm.
 Brauerei Rau;
 Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä
 & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Tel. 7.

Soberana-
 Fahrräder, Näh- und
 Webmaschinen sind die
 besten und billigsten.
 Fahrräder mit 1, 2 u. 3 Jahre
 Garantie v. M. 50.— bis 180.—
 Fahrrad, m. Sonnenstrahlenleuchten
 höchste Erzeugnisse d. Fahrradtechnik
 Freilaufinterräder von M. 9.— an.
 Laufmatten v. M. 3.—, Luftschleuche v. 2.50 an.
 Alle Bedarfsartikel sehr billig. Katalog uml. u. fr.
 Wiederwerk. Soberana-Fahrrad-Industrie
 gelocht. Volk & Crambauer, Nürnberg 214.

**Beinsteiner
 Mineralquelle**

Prämiert in Stuttgart 1902.
 Dasselbe liefert laut Analyse
 eines der gehaltvollsten Mineral-
 wasser, welches ein Gesundheits-
 und Erfrischungstrank erster
 Güte ist und sich infolge dieser
 guten Eigenschaften sow. wegen
 seiner Billigkeit überall schnell
 eingeführt hat. — Hauptnieder-
 lage für hier und Umgebung:
K. Otto Vinçon, Kaufmann.

Asphalt-Röhren,
 freistehende
Abortsitze,
Pissoirschalen,
Asphaltbeläge,
Holzpfaster etc.
 empfiehlt
 Württ. Theor- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
 Kgl. Hoflieferant.

